KTV
AHAH Wandergruppe

Jakobsbad – Blattendürren – Urnäsch

So ganz frisch schauen nicht alle Wanderkameraden drein, die sich schon um 07.25 auf Perron 1 des Schaffhauser Bahnhofs begrüssen. Leichte Verwunderung und Mitleid zugleich erntet der Berichterstatter, der in seiner üblichen Sommermontur ohne Jacke, Regenschirm und Rucksack zur Gruppe stösst. Kardan: "Ich ha dänn no en Schirm debii", Cirrus: "Und ich e Pelerine" und Chnopf: "Und ich en Anorak". "Das sind no Kamerade!", freut sich der Bemitleidete, der sich ganz auf die Zuverlässigkeit des Morgenberichts der Wetterfröschin von Radio SRF verlässt. Wir steigen ein und fahren los. Nach dem Rheinfall befinden wir uns in einem ausgewachsenen Herbstnebel, der sich erst nach Hettlingen auflöst. In Winterthur verdoppelt sich die Grösse der Reisegruppe, die sich im ICN Richtung St. Gallen niederlässt. Die Billettkontrolle verläuft unauffällig, bis die unter allen Umständen ausgezeichnet gelaunte Kondukteurin zu Zofy kommt: Der Gute reist zum halben Preis, aber sein Halbtaxabonnement liegt zu Hause. Das kostet ihn einen Fünfliber und eine Unterschrift. Um passende Sprüche sind seine Kameraden nicht verlegen. In Gossau stossen weitere Quereinsteiger zu uns, und die Appenzellerbahn bringt uns durch die liebliche Landschaft gemächlich nach Jakobsbad. Ein dezenter Güllengeruch unterlegt die aufkommende Appenzeller Ferienstimmung.

WL: Strotz und Piper

IM GSCHPRÖÖCH

Welch sympathische Überraschung, dass die beiden Wanderleiter Strotz und Piper den Apéritif bei unseren St. Galler Farbenbrüdern organisiert haben. Diese haben vor ihrem fantastischen Ferienhaus Blattendürrren eine richtige Gartenbeiz eingerichtet, wo wir den feinen Apéritif geniessen dürfen. Ihre stattliche Delegation bilden die Altherren **Draht, Ford, Grappa, Starlet, Stögg, Tschitschi, Voro** und **Wanscht.** In Grappa trifft Rido nach unzähligen Jahren einen ehemaligen Dienstkameraden der Gebirgstruppen, und mit Starlet findet Krach seinen in Farben auftretenden Kartellbruder wieder. Und um das Mass voll zu machen, spenden Tschitschi und Stögg uns den wohlgelungenen Apéritif. Ganz herzlichen Dank!

Unsere Wanderleiter Strotz und Piper treten in Aktion: Mit einem Versduett, das zugleich Regieanweisung und Wandervorschau ist, begrüssen sie uns herzlich. Wir bedanken uns mit freundlichem Applaus. Strotz lädt die Kurzwanderer ein, den bereitstehenden PubliCar der PostAuto Schweiz AG zu besteigen, der sie direkt zum Ort des Apéritifs führen wird. Sein Kommentar: "Mir hoffed, da si üs no öppis übrig lönd!" "Wänigschtens Wasser!", unkt ein Zwischenrufer. Los geht's, und die Bezwinger der Normalroute nehmen den ersten Stutz in Angriff. An den Weidegrenzen überreicht jeweils ein Vordermann den geladenen Elektrodraht mit misstrauischem Griff an den Isolator seinem Nachfolger weiter, bis die Gruppe heil im nächsten Gebiet angelangt ist. Im weitern Verlauf begegnen wir dem moderneren System mit zwei schwenkenden Ruten, bei denen man nicht recht weiss, ob und allenfalls wo man sie anfassen oder ob man einfach mutig in der Hoffnung durchwandern soll, dass man keinen Stromschlag und erst noch an empfindlicher Stelle erwische. Die Befürchtungen sind grundlos: Keiner zuckt zusammen, und keiner macht einen hochspannungsgeladenen Luftsprung.

Mit der Zimmermannslauftegg auf 1217 müM erreichen wir den höchsten Punkt der Wanderung. Vor dem Stall seines Hofs steht ein urchiger Appenzeller Bauer mit mächtigem Vollbart und schaut uns augenzwinkernd an. "S'hät scho so-n-e Grüppli gha, wo duri isch", sagt er zum auf ihn zugegangenen Micky. "Wa sönd ihr för e Grüppli?" Micky klärt ihn auf, und wir gehen mit gegenseitigen Wünschen für einen guten Tag bergab, Blattendürren entgegen.

Vor dem dort gelegenen Haus des Altherrenverbands des KTV St. Gallen erwarten uns Pipers Frau Monika und eine stattliche Delegation Alter Herren unserer Kartellverbindung mit unseren schon wohlbedienten und sichtlich zufrieden geniessenden und plaudernden Kurzwanderern. Auf den Zahn gibt es Trocken-

Piper:

Es isch, wi's isch,
es isch en Dreiziiler zum Trotz.
De Vierziiler de bringt dänn de Strotz!

Strotz:

Wanderkamerade vo Schaffhuuse,
tüend nomoll ganz tüüf schnuufe.
D'St. Galler Fraktion lot si nid lumpe,
mir teschted etz dänn Euri Pumpe.

D'Appezäller Hügel duruf,
bruuchts e chli Schnuuf,
enni wieder abe
chöntsch dur en Grabe.

Mir wöred Eu sicher füehre,
a s'Ziel z'Blattedürre.
Döt chömmer alti Kartell-Erinnerige ufwäreme ohoo,
und bi me Apéro gross is Schwärme choo!

fleisch, Brot, Apérogebäck sowie Pommes Chips und für die Kehle Mineral, Schützengartenbier sowie Wartauer Blanc de Noir und Pinot Noir, beides gekeltert von der Arnold Graf AG, Gams, und zu einem Teil produziert von Grappa. Es schmeckt ausgezeichnet. Pegel begrüsst uns mit den Worten, er habe schon viele Apéritifs erlebt, aber so einen, mit einem ganzen Stab und an so einem schönen Ort, noch nie. Er dankt in unser aller Namen Monika und den acht St. Galler KTV-ern für den perfekten Service des Apéritifs sowie Tschitschi und Stögg für dessen grosszügige Spende. Den Gastgebern überreicht Pegel zwei Flaschen Pola, Maienfelder 2014, von Andreas von Sprecher, "da-n-er au mol en rächte Wii chönnd trinke", wie der Frechdachs sich ausdrückt. Monika erhält einen Büchergutschein überreicht und drei Küsschen auf die Wange gedrückt. Dann kann Cantusmagister Kardan den Ehrencantus "So pünktlich zur Sekunde" anstimmen, den wir in die wunderschöne Appenzeller Hügellandschaft hinaussingen.

Grappa erzählt uns, dass er in seiner beruflichen Laufbahn als Ingenieur-Agronom unter anderem als Berater für Weinbau in Hallau tätig gewesen sei. Heute betreibe er noch immer Weinbau, allerdings als Freizeitbeschäftigung. In beiden heute kredenzten Wartauern befinde sich ein Anteil aus seinen Trauben. Die andern Anteile steuerten vier weitere Kollegen bei. Darauf gibt Hüttenwart Tschitschi seiner Freude über unseren Besuch Ausdruck: Kaum jemals seien so viele Leute da. Man könne fast schon von einem Jahrhunderttreff sprechen. Er gibt uns einen kurzen Abriss über die mehr als hundertjährige Hüttengeschichte, die im separaten Kästchen gerafft wiedergegeben wird. Die Gelegenheit zu Fragen nimmt Micky wahr, indem er sich nach einer Aktivitas erkundigt. Tschitschi bezeichnet diese Frage als fast schon ein wenig unanständig. Er kann sie aber mindestens aus unserer Gästesicht positiv beantworten. An der Kantonsschule Trogen gebe es noch eine Aktivitas, in St. Gallen leider nicht mehr. Strotz lädt uns nun zu einer Besichtigung der

Blattendürren

Der KTV St. Gallen blickt nun schon auf eine über hundertjährige Hüttengeschichte zurück. 1907 stand der Verbindung die offenbar spartanisch ausgerüstete, sogenannte Wännelihütte zur Verfügung. Sie verliess diese Behausung 1912 und bezog die Tannhütte auf der Sämtiseralp. 1925 konnte die Verbindung die Hütte Blattendürrren mieten und 1954 zum stolzen Preis von Fr. 7'000.– kaufen. Der Gaden war 1925 Opfer eines verheerenden Föhnsturms geworden. Der KTV trug der Hütte sorg und renovierte sie

1925/1926 erstmals, später 1954 und hernach alle paar Jahre erneut. Eine umfassende Sanierung konnte 2010 dank Spendengeldern von über Fr. 90'000.– über die Bühne gebracht werden. Heute präsentiert sich die Hütte in tadellosem Zustand. Davon konnten sich die Gäste auf einem kleinen Rundgang vergewissern.

Die 33Teilnehmer				
Ajax	Boy	Calm	Chap	Chlapf
Chlotz	Chnoche	Chnopf	Cirrus	Contra
Coup	Dandy	Fiasco	Goliath	Gun
Hindu	Kardan	Krach	Löt	Mex
Micky	Patsch	Pegel	Piper	Rido
Sinus	Spike	Strotz	Tuba	Vento
Wurf	Zingg	Zofy		

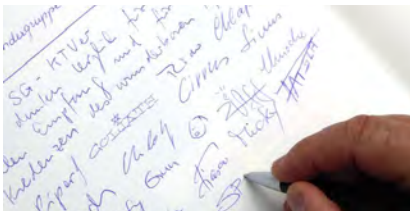
Hütte unter der Führung von Stögg und Tschitschi ein.

Der schöne Apéritif geht zu Ende, und wir brechen auf. Bis auf Monika, die nach gewalteter Arbeit ins Bündnerland weiterfährt, gehen Gastgeber und Gäste die paar Schritte zur Bergwirtschaft Blattendürren. Wirtin Maja Jäger und Kellnerin Daniela Nessensohn mit ihrem zweijährigen Assistenten Lorenz sorgen für unser Wohl. Unbekümmert um den vor wenigen Minuten genossenen Apéritif sind Durstlöscher gefragt: Appenzeller Mineral Still und Leise aus Gontenbad, Appenzeller Panaché sowie Quöllfrisch werden herbeigeschafft. Für die Weinlustigen gibt es St. Saphorin von Testuz und Malanser Pinot Noir "Bündner Banner" von Rutishauser. Dergestalt wohlversorgt singen wir unter Kardans Leitung den ersten Vers des "Ça ça geschmauset", und dann machen wir uns über das ebenso traditionelle wie vorzügliche Essen her: Södworscht mit Älplermagronen und Öpfelmues. Das schmeckt so gut, dass sich einige gerne nachschöpfen lassen. Heute gibt es als Tüpfli auf dem i eine Himbeerglace zum Dessert, die ebenfalls bestens ankommt.

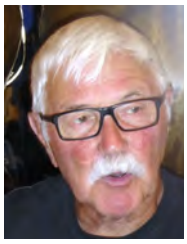
Pegel heisst uns ein weiteres Mal willkommen, ganz speziell Spike, der nach einer weiteren Rückenoperation wieder

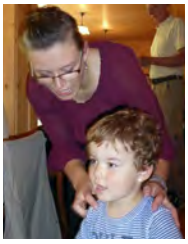
Verewigung im Hüttenbuch

Wie es sich gehört, führt der AH-Verband des KTV St. Gallen ein Hüttenbuch. Micky schreibt unseren Besuch ein, und das Buch zirkuliert zur



Aufnahme unser aller Unterschriften. Am Schluss fehlt nur noch unser Zirkel. Gar nicht so einfach, nach all den Jahren! Mit vereinten Kräften und in zwei Anläufen entsteht eine etwas verzogene Bleistift-Vorzeichnung. "Da giit nüt", knurrt Coup. Die Unebenheiten lassen sich indessen beim Ausmalen mit dem Kugelschreiber ziemlich ausgleichen. Darauf Coup: "Nimm alls zrugg!"





zwäg ist, sowie Hindu, der nach einer mehrmonatigen Reise in Down Under wohlbehalten zurück ist. Weiter dankt er Strotz und Piper für die perfekte Organisation der heutigen Appenzeller Wanderung, zu deren Gelingen sie einen ganzen Stab des AH-Verbands des KTV St. Gallen aufgeboten haben. Nach einem kleinen Abstecher in die Art der Bestimmung des jeweiligen Berichterstatters widmet er sich den separat aufgeführten Wanderkameraden, die sich entschuldigt haben. Es folgen Auszüge aus einem neckischen, aber weidlich langen Disput zwischen Chnoche und Pegel. Den Schluss machen der Hinweis auf die nächste Wanderung und die Ankündigung, dass der Abschlusstrunk bei Joy wegen später Ankunft ausfalle.

Kardan hat zur Feier von mehreren Geburtstagen und "GVs" die Ehrengesänge anzustimmen. Die Einzelheiten werden separat aufgeführt. Der Chorus füllt die gemütliche Gaststube locker.

Nach dem Eingang der Spenden von total Fr. 500.– und der Abrechnung mit der Wirtin kann Gun die Quote verkünden: Sie beläuft sich wohlaufgerundet auf Fr. 40.–.

Auf geht's Richtung Urnäsch. Die Wolken werden dichter und dunkler, und das vormals sanfte Lüftlein legt zu. Doch einstweilen marschieren wir durch die schöne Hügellandschaft unbehelligt weiter. Kurz

Laureaten und ihre Cantus

Dandy, 75 Jahre, "Als wir jüngst in Regensburg waren"

Contra, 75 Jahre, "In jedem vollen Glase Wein"

Chnoche, 73 Jahre, "Keinen Tropfen im Becher mehr"

Pegel, 4. Mal Grossvater, "Der Papst lebt herrlich in der Welt"

Zingg, 1. Mal Grossvater, "Trinke nie ein Glas zu wenig"

Den fünf Spendern werden die fünf Blauen bestens verdankt!

Ebenfalls einen herzlichen Dank verdient haben **Monika** für ihre Rolle als Hebe sowie **Stögg** und **Tschitschi** für die grosszügige Spende des Apéritifs.

Wurst auf Appenzellisch

Falls geneigte Leserinnen und Leser bei der Bezeichnung der Siedewurst die Stirne runzeln sollten, so seien sie daran erinnert, dass Urnäsch, wozu Blattendürren gehört, im Kanton Appenzell Ausserrhoden liegt. Dort sagt man "Südworscht". Hätten wir im Kanton Innerrhoden gespeist, wäre uns eine "Südwooscht" serviert worden.

vor Urnäsch vernehmen wir noch fernes Donnergrollen, während erste Tropfen vom Himmel fallen. Halb so schlimm, denken wir, und legen etwas Tempo zu. Dann aber geht's los. Die einen ziehen ihre Jacken an, die andern spannen ihre Schirme auf und der unausgerüstete Berichterstatter erinnert sich gern an Kardans Angebot: Er übernimmt dessen Knirps, dieweil der edle Spender seine neue Schwerwetterjacke überzieht. Am Dorfrand leert der Himmel aus. Die grossen Tropfen schlagen auf dem Boden auf und spritzen bis zur Hüfte in die Höhe. In drei Minuten triefen die Hosenbeine, und ihnen entlang beginnt das Wasser in die Schuhe zu sickern. Nach weiteren drei Minuten watscheln wir mit sanften Flutsch- und Schlürfgeräuschen im Wasser. Die Urnäscher WC-Anlage bietet uns für den nächsten Wolkenbruch Schutz. Pudelnass, wie wir sind, ändert sich eigentlich wenig. Also gehen wir weiter bis zum Bahnhof, wo man die Schuhe leeren und die triefenden Socken auswringen kann. Der Zug fährt ein. Anfänglich harren wir stehend aus. Am Ende setzen wir uns doch und hoffen, die nächsten Passagiere könnten sich die unbedenkliche Herkunft der Feuchtigkeit des Polsters korrekt vorstellen.
Unbekümmert um den kräftigen äusserlichen Guss war es eine sehr schöne Wanderung. Strotz und Piper haben ihre Arbeit gut gemacht!

Vorschau

Am *Donnerstag, 1. September 2016,* führen uns *Chlotz* und *Strolch* an der *809. Wanderung* von *Ottenbach der Reuss entlang nach Bremgarten.* Von Unterlunkhofen her stossen die Kurzwanderer zu uns. Der Apéritif stärkt uns im Geisshof Zufikon, und das Mittagessen nehmen wir im Stadthof Bremgarten ein.

Die KTV-Löwen

03.08.1941	**Contra**	75
04.08.1933	**Klex**	83
05.08.1925	**Bär**	91
06.08.1941	**Dandy**	75
14.08.1949	**Vino**	67
21.08.1949	**Chnoche**	73

Entschuldigungen

Bison ist noch nicht so ganz zwäg und hofft, an der nächsten Wanderung wieder dabei zu sein.

Falco weilt diese Woche im Tessin und hat schon an zwei Wanderungen teilgenommen.

Glenn hat einen Haufen Pendenzen, die er abtragen muss.

Radi feiert heute mit Bea den Hochzeitstag. Da es eine Primzahl ist, können sie sich nicht teilen und geniessen das Ereignis zusammen. Dafür haben wir natürlich volles Verständnis

Dem Patienten wünschen wir von Herzen gute Besserung!

Impressum, Quellen

Konzept Layout: *Tuba*
Gestaltung Logo: *Vento*
Fotos: *Vento*
Text Administratives: *Pegel*
Text Wanderbericht und Gestaltung: *Goliath*
Quellen:
Website des KTV St. Gallen
Andreas Heller, Die Appenzeller Siedwurst, NZZ-Folio, Februar 2004

KTV
AHAH Wandergruppe